

blau und schwarz gebänderte Schmuckfedern umgewandelt. Dagegen tragen die sonst blauen Armdecken bei beiden Vögeln einen weißen Spiegel. Die kleinen Flügeldecken sind bei beiden Vögeln grau statt braun, wie überhaupt im ganzen Gefieder genau derselbe mehr grauliche (statt braune) Farbenton hervortritt und die Unterseite weißlicher ist. Füße und Schnabel sind normal. Am interessantesten ist die Tatsache, daß das Kleingefieder, besonders am Rücken erheblich verlängert und von Natur weitstrahlig (zerschlissen) ist. Es liegt also auch hier, und zwar in verstärktem Maße die bereits von mir beim ersten Exemplar festgestellte Degeneration der Federbildung vor. Sie ist beim zweiten Stück noch erheblich deutlicher. Dieses zeigt auch schon an Oberkopf, Wangen und Flügelbug albinistische Neigung, ein Beweis, daß solche Mutationssprünge in diesem Fall pathologische Erscheinungen sind, daß das Plus an Schmuck- bzw. Strukturfarbenbildung auf Kosten der Normalstruktur gewonnen wird. Die Schwanzfedern, die Armdecken und die prächtig blau gebänderten inneren Sekundärschwinge sind nämlich stark verschmälert. So ist z. B. die mittlere Schwanzfeder bei dem Bramwaldvogel nur 14, bei meinem Stück 17, bei normalen Vögeln 20—23 mm in der Mitte breit¹⁾. Hochinteressant bleibt aber die Erscheinung, daß dieser eine ganz neue Häherart vortäuschende Aberrationssprung zweimal an weitentfernten Stellen, bei Marburg in Steiermark und bei Hannöverisch-Münden, in Färbung und Struktur kaleidoskopartig bis in alle Einzelheiten so sehr dasselbe Bild ergibt, als wären die Vögel Geschwister. Daß sie aus einem Neste stammen könnten, ist bei der Entfernung der Fundorte zu unwahrscheinlich. O. KL.

Über *Aquila fulvescens* Gray.

Von H. GUDE.

In einer Feder- und Balghandlung Berlins, die angeblich vor zwei Jahrzehnten etwa 1200 Stück Adlerhäute zu Modezwecken aus Irbit am Ural eingeführt hat und noch lagern

¹⁾ Das Mündener Exemplar mausert beiderseits die 12. Schwinge. Bei beiden Stücken werden nur die schwarzen, nicht die weißen Gefiederenteile in blauen Bänderschmuck umgewandelt.

hatte, fand ich in diesem Sommer drei Schreiadler vom Typus *Aquila fulvescens*, die ich für den Herausgeber erwarb.

Das Interesse, welches diese wirklich „prächtigen“ Adler erweckten, veranlaßte den Herausgeber und mich fast den gesamten Adlervorrat der Firma zu untersuchen.

Hierbei wurden noch vier weitere *Aquila fulvescens* gefunden und vom Verfasser erworben und außerdem noch zehn interessante *clanga*-Adler.

Sämtliche Stücke sind Rohbälge ohne Fundort.

Bezüglich der Präparation sei bemerkt, daß die Bälge dorsal von der Schnabel- bis zur Schwanzwurzel (Steiß) aufgeschnitten und die Fleischkörper samt Kopf unter Schonung des Schnabels herausgebalgt sind. Flügel- und Fußknochen sind zum Teil vorhanden, zum Teil fehlen sie oder sind defekt. Die Häute sind gar nicht oder schlecht entfettet und das Gefieder ist daher teilweise stark verschmutzt.

Trotzdem hat die Haut eine gewisse Elastizität bewahrt, so daß von geschickter Hand noch brauchbare Bälge daraus hergestellt werden könnten.

Über die Herkunft der Adler ist nur soviel zu erfahren gewesen, daß sie aus Irbit am Ural, wo früher eine Messe für Rauchwaren und Federn stattfand, herstammen.

In den Kisten, in welchen die *Aquila fulvescens* gefunden wurden, befanden sich aber nun noch andere Adlerhäute gleicher Präparation: große Schreiadler und Steppenadler überwiegend, daneben aber auch einige Kaiseradler, Steinadler, Seeadler, sowie in anderen Kisten gleicher Herkunft ein *Aquila leucoryphus*, ein Bartgeier juv., Gänsegeier, Mönchsgeier, Fischadler.

An dem Kopf eines *clanga*-Adlers von ganz dunkelbrauner Färbung in derselben Kiste, aus der die drei ersten Prachtadler stammten, befand sich der Kopf eines dünn-schnäbligen (sibirischen) Tannenhähers angebunden, dessen Körper beim Transport oder beim Umpacken am Messeort wahrscheinlich abgerissen war.

Die in gleicher Kiste befindlichen Steppenadler haben eine Flügellänge von ♂ 52—53, ♀ (55,5—56) 58 — Auswahl des Herausgebers — und ein graues junges Stück meiner Auswahl ♀ 61,5, was dafür spricht, daß es sich um *Aquila nipalensis orientalis* handelt, also die westsibirische Rasse.

Hinzu kommt, daß ein anderer Berliner Federhändler, der vor dem Kriege alljährlich zur Messe nach Irbit fuhr, eine ihm vorgelegte *Aquila fulvescens* als „Kirgisenadler“ ansprach und wissen wollte, daß dieselben jenseits der Provinz Astrachan in den Kirgisensteppen bis nach Akmolinsk und Turkestan vorkommen.

Man geht also wohl nicht fehl, die Herkunft unserer *A. fulvescens* nach Südwestsibirien zu verlegen.

Von den vier Prachtadlern meiner Auswahl scheint kein Stück ganz ausgemauert zu sein. Zwei sind semmelgelb, eins schön zimmtrot gefärbt, nur ein Vogel trägt sehr abgenutztes Gefieder, speziell am Kopfe, bekommt aber schon neue dunkelzimmtrote Federn. Flügel, Schulterdecken und Steuerfedern haben dunkelbronzenen Farbenton, die neuen Armschwingen sind graubräunlich mit breiten hellsemmelgelben Federändern.

Auf das semmelgelbe Jugendkleid folgt durch Ummauser ein frisch zimmtrotliches Kleid.

Ob aber nach weiterer Mauser ein ganz braunes Altkleid folgt, ließ sich trotz des großen Adlermaterials nicht feststellen.

Die Schwingenverhältnisse bei der *Aquila fulvescens* sind, soweit die Länge in Betracht kommt, pomarina ähnlich.

Die 7. Handschwinge ist kürzer als die längste um:

Meine Stücke	}	1. 6,5 cm	Flügelänge	52 cm
		2. 6,5 "	"	53 "
		3. 7,5 "	"	53 "
		4. 7,7 "	"	53 "
Stücke des Herausgebers nach dessen Mitteilung	}	1. 9,5 cm!	Flügelänge	49,5 cm
		2. 7,3 "	"	49,8 "
		3. 7,3 + x	"	50,0 "

Die Flügelänge ist gleich *clanga* und etwas darüber:

Meine *clanga* messen 48,5, 50, 51, 52 und 53 cm.

Nach unseren Untersuchungen sind die Prachtadler als ein sehr differenziertes Variationsextrem des großen Schreiadlers aufzufassen, welches vielleicht auf klimatische Verhältnisse (Steppe, Trockengebiet) zurückzuführen ist.

Die Färbung des Prachtadlers verhält sich zu der des großen Schreiadlers etwa wie die von Raben- und Nebelkrähe zueinander.

Außer den Prachtadlern habe ich noch zehn große Schreiadler gleicher Herkunft erworben. Die Flügellänge schwankt zwischen 48,5 und 53 cm¹⁾.

Während aber die Differenz zwischen 7. und längster Handschwinge bei diesen *clanga* 4,5—6 cm (bei denen der Coll. KLEINSCHMIDT 4,5 bis 8,7) beträgt, ist sie bei *fulvescens*, wie oben erwähnt, größer: 6,5—9,5 cm. *Aq. fulvescens* hat also spitzeren Flügel als *clanga*.

Das Gefieder der *clanga*-Adler schwankt zwischen schwarzbraun mit Kupferglanz und rostbräunlich. Zwischen beiden Farbextremen steht das *pomarina*-Kleid, welches einen graubraunen Farbenton hat.

Je nachdem, ob bei dem stark gefleckten *clanga*-Jungvogel die Fleckung die Tendenz hat, sich auszubreiten — zu konfluieren — oder zu verschwinden, was sich an den Hosen am schönsten zeigt, entsteht das dunkle bzw. helle Kleid.

Die Schwankung erinnert an Steinadler mit dunklem und rötlichem (Goldocker) Kleide.

Zwei rostbräunliche an *fulvescens* anklingende Stücke haben stumpfe Flügel.

Sehr auffallend ist auch die Beobachtung, daß die frischen Schwingen und Steuerfeder bei *clanga* oft mehr oder weniger starke Bänderung aufweisen, zuweilen schon in der Jugend, was bei *A. fulvescens* nur höchst selten der Fall zu sein scheint.

Weitere genauere Untersuchungen an dem reichen Material der Handlung sind leider nicht mehr möglich, weil die Geschäftsleitung dies nicht mehr gestattet wegen der Mottengefahr.

Wir müssen uns mit dem erworbenen Material begnügen, worüber Herr Pfarrer DR. KLEINSCHMIDT noch Skizzen oder Aufnahmen in Berajah bringen wird.

Für die weitere Erforschung der Prachtadler und ihrer Rassenstellung wäre es von Wichtigkeit, festzustellen:

1. genaue Aufenthaltsorte;
2. Beutetiere;

¹⁾ Sechs Stücke gleicher Herkunft in Coll. KLEINSCHMIDT messen 49,1—52,7 + x, ein anderes russisches Stück nur 48,2.

3. Schädel und fehlende Skeletteile zwecks vergleichend anatomischer Studien.

4. Balgmateriäl: Nest und Alterskleider.

Es ist mir ein Bedürfnis, Herrn Pfarrer Dr. K. auch für die mir gütigst zuteil gewordene Unterstützung bei der Untersuchung und Auswahl der Adler hier in Berlin zu danken.

Bemerkungen über Schreiadler.

Vom Herausgeber.

Bei der Durchsicht des von Herrn GUDE, einem Freunde desselben und mir untersuchten großen Adlermaterials, das wir in der leider nötigen Eile weder zählen, noch vollständig durchmessen konnten, stellte sich heraus, daß die Form des Nasenlochs zu Bestimmungsfehlern führen kann. Das sichere Kennzeichen des großen Schreiadlers gegenüber dem Steppenadler ist der relativ lange Laufknochen (Tarsometatarsus), wie mir Knochenpräparate von entnommenen Proben aufs beste bestätigten. Anatomisch schwer auseinanderzuhalten sind dagegen Steppenadler und Kaiseradler. Im neuen Naumann scheinen Kleider von ihnen verwechselt zu sein.

Die für großen und kleinen Schreiadler angegebenen Schwingenunterschiede können zu irrigen Bestimmungen führen.

Spitzer Flügel ist wohl teilweise ein Jugendlichkeitscharakter. Auch meine Stücke von *A. fulvescens* zeigen, daß auf ein semmelgelbes Jugendkleid ein zimmtrotes Kleid folgt mit stellenweise dunklerer Gefiederbasis. Die Steuerfederbänderung hat „*chiaradiae*“, d. h. seitlich reduzierten Charakter.

Ob in den Kirgisensteppen, wo Schreiadler auf Saxaulbüschen brüten sollen, der Prachtadler eine Steppenform bzw. eine häufigere Aberration einer solchen bildet oder ob er auch im Waldland, wie unsere hellen Bussarde, vorkommt? In letzterem Falle wäre das Auftreten einer jugendlichen Schwingenform mit einer extrem jugendlichen Färbung (?) verbunden wissenschaftlich noch interessanter. Daß es sich um große Schreiadler handelt, steht außer Zweifel, aber wären die kleineren Stücke in Deutschland erlegt, so würde man sie vielleicht für gelbe Spielarten des kleinen Schreiadlers halten. Jedenfalls sind diese Vögel weiteren Studiums wert. Herrn GÜDES und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [20_1924](#)

Autor(en)/Author(s): Gude Hermann

Artikel/Article: [Über Aquila fulvescens Gray. 9-13](#)